

Es soll nun König Christian, des Weisheit ist bekannt,
Aus seinem Dänenreiche sich machen in das Land,
Mit seinem Spruch zu schlichten den Hader der Partei'n,
Daß wieder Friede ziehe in köln'sche Kirchen ein.

Graf Gerhard mit dem Sohne schließt sich dem Bruder an,
Kurt Seggern und Hans Kobrink, die munt'ren, schauet man,
Und and're im Gefolge; der Herr sie sich erlas,
Auch Diener reich gewandet und groß von Körpermaß.

In glänzend stolzer Auffahrt zog man ins Lager ein,
Als man nach vielen Tagen erreicht den schönen Rhein.
Mit großem Prunk der Herzog empfängt die hohen Gäst',
Giebt ihnen Ritterspiele und reihet Fest an Fest.

Der Kriegsherr hat Gefallen am Grafen Gerhard sehr;
Dem hohen Leibe schmiegt sich so herrlich an die Wehr.
Das Auge blickt so kühnlich, der Mund so feurig spricht,
Es atmet seine Rede so feste Zuversicht.

Das ist der Mann für jenen, wie er ihn gerne hat;
Dem Grafen drum bezeigt er besonders reiche Gnad'.
Er möcht' ihn an sich fesseln, da er ihn brauchen kann;
In seinem Haupte gähret noch mancher große Plan.

Der königliche Bruder in treuer Liebe warnt,
Daß ihn, den gar zu Raschen, der Schlaue nicht umgarnt.
Der aber stellt in Aussicht so herrlichen Gewinn,
Es kann der Graf der Lockung sich länger nicht entziehn.

Eroberung Ostfrieslands, darauf ist's abgesehen,
Damit vom Fels zum Meere des Mächt'gen Reich sich dehn';
Er heischt des Grafen Hülfe mit seiner ganzen Macht;
Es sei mit raschem Schlage das feste Werk vollbracht.

Und weiter auf Westfriesland der Plan sich dehnt hinaus,
Zweitausend Mann bedingt sich Burgund auch dazu aus.
Wenn solcher große Anschlag den beiden wohl gelang,
Soll lohnen unsern Grafen ein königlicher Dank.